



REGENSBURG
www.donau-post.de

Stadt im Gespräch zum Thema Klimaresilienz

Regensburg. (red) Am Freitag, 10. September, findet die zweite Veranstaltung des neuen Dialogformats Stadt im Gespräch statt. Dazu lädt Oberbürgermeisterin (OB) Gertrud Maltz-Schwarzfischer ab 15 Uhr alle Bürger auf den Sankt-Kassians-Platz ein, mit ihr ins Gespräch zu kommen. Dieses Mal geht es um alle Facetten der Klimaresilienz.

Gemeinsam mit Umweltbürgermeister Ludwig Artinger steht OB Maltz-Schwarzfischer für Fragen zur Situation in Regensburg zur Verfügung. Dies wird pandemiebedingt voraussichtlich das letzte Stadt-im-Gespräch in diesem Jahr sein. Mehr Informationen sind unter www.regensburg.de/stadt-im-gespraech zu finden.

Vhs-Programm für Herbst und Winter

Regensburg. (red) Das Programm für das Herbst- und Wintersemester der Volkshochschule (Vhs) Regensburg ist erschienen. Ab sofort können sich Interessierte für einen oder mehrere der über 800 Kurse anmelden. Das Semester startet mit dem Oktober und läuft bis Ende Februar. Aus den Bereichen Gesellschaft, Lebensart und Kultur sowie Fremdsprachen erwarten Teilnehmer bewährte Angebote und neue Kurse, Seminare, Diskussionen, Vorträge und Live-Streams zu aktuellen gesellschaftlichen Themen. Auch die Programmbereiche Deutsch und Integration, Beruf und Grundbildung sowie Gesundheit bieten flexible Kursformen und fördern die Integration und Teilhabe. Informationen unter www.vhs-regensburg.de

Frauenseelsorge lädt zum Spaziergang

Regensburg. (red) Zu einer Ganztageswanderung lädt die Frauenseelsorge am Samstag, 18. September, ein. Spirituelle Impulse, Schweigeminuten, Wahrnehmungsübungen und gemeinsame Mahlzeiten bilden die Grundlage für das gemeinsame Unterwegssein. Anmeldung bei der Fachstelle Frauenseelsorge, 0941/597-2226 oder www.frauenseelsorge-regensburg.de.

Die Polizei meldet

In Gasthaus eingebrochen

Regensburg. Am Dienstagmorgen wurde zwischen 6 und 7 Uhr in einer Gaststätte eingebrochen. Der Täter kam durch ein Fenster in den Gastraum und stahl einen Wandtresor samt Inhalt. Der Sachschaden liegt im mittleren dreistelligen Euro-Bereich. Die Kriminalpolizeiinspektion (Kripo) Regensburg ermittelt und bittet um Hinweise. Wer am Dienstag, 31. August, zwischen 6 und 7 Uhr, aber auch vor der Tat verdächtige Personen oder Fahrzeuge im Bereich der Spiegelgasse/Blaue-Stern-Gasse gesehen hat, soll sich bei der Kripo Regensburg unter der Telefonnummer 0941/5062888 oder bei jeder anderen Polizeidienststelle melden. Aufgrund erster Informationen geht die Polizei von einem männlichen Täter mit folgender Beschreibung aus. Er ist etwa 1,80 Meter groß, ungefähr 35 Jahre, hat eine hagere Statur und wiegt rund 70 Kilogramm.

Vorsicht Selbstfahrer!

Seit Mittwoch tuckert ein autonomer Bus durch den Gewerbepark – Wir sind mitgefahren



Zwei Shuttle fahren im Abstand von zehn Minuten den Rundkurs im Gewerbepark ab.

Fotos: Urte Scheubeck

Von Urte Scheubeck

Regensburg. Fast geräuschlos, mit einem leichten Surren, kommt Emilia, das autonome Shuttle, angepölpelt. Sie piepst, öffnet ihre Türen, ich steige ein. Nach einer festen Zeit gehen die Türen wieder zu und Emilia reiht sich ohne fremde Hilfe in den Verkehr ein. Eine Fahrt mit ihr macht Spaß. Es sei denn, sie trifft auf einen Wildparker. Dann kann sie schonmal ruppig werden.

In Emalias Innenraum sind links und rechts Sitzbänke angeordnet, der Boden ist mit schwarzen Lino ausgelegt, es riecht nach neuem Auto. Seit Mittwoch rollt sie durch den Gewerbepark. So recht zu wissen scheint das noch niemand, zumeist sitze ich als einziger Fahrgast auf einem der acht Plätze.

Alleine bin ich aber nicht. Im Juli wurden die Operatoren ausgebildet, die immer im Fahrzeug mitfahren und bei gefährlichen Situationen eingreifen können. Seit Juli liefen auch die Tests mit Emilia. Alle Operatoren sind ausgebildete Busfahrer. „Wir sind im starken Austausch mit dem französischen Hersteller Navya, um auftretende Probleme zu lösen“, sagt Projektleiter Marco Krakowitzer. Ganz praktisch kann sich der Hersteller von Frankreich aus mit dem Shuttle verlinken und entsprechende Änderungen und Einstellungen vornehmen.

Es gibt einen Endgegner: Wildparker

Beispielsweise ist das Fahrzeug im Test zu weit in die Mitte der Straße gefahren oder es gab Probleme an der Haltestelle. Das konnte mittlerweile gelöst werden. „Es ging hauptsächlich aber darum, dass die Operatoren im manuellen und im automatisierten Modus Erfahrungen sammeln“, sagt Krakowitzer.

Emilia fährt auf virtuellen Schienen. Im Shuttle herrscht Anschnallpflicht. Stehplätze sind nicht erlaubt. Plötzlich bremsst sie abrupt und ich bin froh, dass ich angeschnallt bin. Der Grund: ein parkendes Fahrzeug am Straßenrand im absoluten Halteverbot. Das Shuttle hat das Hindernis selbstständig erkannt und angehalten. Der Operator muss das Hindernis



Marco Krakowitzer und Operator Stefan Zaubzer im Shuttle.



Emilia stoppt selbstständig an einem falsch geparkten Fahrzeug.

nun manuell umfahren oder warten, bis der Falschparker wegfährt. „Falsch parkende Fahrzeuge sind das größte Problem, auch in anderen Städten“, sagt Krakowitzer. Eine Akkuladung reicht für rund acht bis zehn Stunden, abhängig vom Betrieb von Heizung und Klimaanlage. Das Fahrzeug ist hochkomplex. „Emilia ist ein fahrender Computer“, sagt der Projektleiter und wie bei einem PC gäbe es auch Softwareprobleme und Kinderkrankheiten. „Der Hersteller ist

aber sehr bemüht.“ Wenn man bedenkt was ein Fahrzeuglenker beim Autofahren alles bewusst und unbewusst wahrnimmt und darauf reagiert, das alles muss Emilia in Echtzeit als enorme Datenmenge verarbeiten. „Wir sind sehr positiv gestimmt“, sagt Krakowitzer.

Emilia fährt die nächste Haltestelle des 1,1 Kilometer langen Rundkurses mit insgesamt acht Haltestellen an. Leider steigt niemand zu, so dass ich der einzige Fahrgast bleibe. Das Shuttle kann

aus zwei Fahrmodi wählen. Entweder wird wie bei einer U-Bahn jede Haltestelle angefahren. Im On-Demand-Modus kann dagegen eine Haltestelle übersprungen werden, wenn niemand aus- oder einsteigen will. Wie der Fahrbetrieb im Winter wird, bleibt abzuwarten. In anderen Städten, die Krakowitzer im Winter besucht hat, gab es erstaunlich wenig Probleme. Schneewehen an der Straßenseite, die in die Straße hineinragen, erkennt Emilia als Hindernis und würde stehen bleiben. Auch große Schneeflocken oder Regentropfen könnte das Shuttle mit seinen sensiblen Sensoren, die feinste Bewegungen wahrnehmen, als Hindernis erkennen.

Emilia will nur Zubringer sein, kein Busersatz

„Es ist ungewohnt, wenn man die Verantwortung an die automatisierte Technik überlassen muss“, sagt Operator Zaubzer. „Man muss offen sein, dass es anders ist“. Er ist seit fünf Jahren Busfahrer. „Mich hat an dem Projekt die Technik gereizt. Gerade der Aspekt autonomes Fahren, der immer mehr kommt und die schnelle Entwicklung sind spannend“, betont er. Mir fällt auf, dass sich die Autofahrer auf der Straße verständnisvoll hinter Emilia einreihen. „Aber es gibt auch solche, die überholen oder die Fahrbahn schneiden“, sagt Krakowitzer.

Der Betrieb im Gewerbepark ist für Fahrgäste bis 2022 kostenlos. Wie es danach mit dem Projekt weitergeht, ist noch offen. Ist autonomes Fahren die Zukunft, frage ich Marco Krakowitzer. „Ja, ich glaube schon“, sagt er. Man müsse immer den Zweck sehen. In der Größe von Emilia mit acht Sitzplätzen kann ein autonomer Shuttle nur Zubringer sein, nichts ersetzen. „Das System braucht noch technische Fortschritte und auch der gesetzliche Rahmen, dass ohne Operator gefahren werden darf, fehlt noch. Wenn die Technologie ausgereift ist, dann könnten autonome Shuttles flächendeckend eingesetzt werden“, sagt er.

Emilia hält an der Haltestelle und ich steige aus. Eine aufregende und interessante Fahrt war meine erste Fahrt in einem autonomen Fahrzeug.